

# Sozialdemokrat

Einzelpreis 70 Heller (einschl. 5 Heller Porto)

Zentralorgan der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh

Redaktion und Verwaltung: Prag XII., Fochova 62 — Telefon 53077 — Herausgeber: Siegfried Laub — Verantwortlicher Redakteur: Karl Kern, Prag

17. Jahrgang

Samstag, 24. April 1937

Nr. 97

## Aus dem Inhalt:

Das Ergebnis von Venedig  
Ein Schandvertrag der DAG  
Im März  
90.000 Beschäftigte mehr  
Ungarns Faschistenführer —  
drei Monate Gefängnis

## Vor der Räumung von Toledo?

Valencia. (Fabra.) In dem Kommuniqué des Luftfahrt-Ministeriums heißt es: An dem aragonischen Abschnitt haben Regierungsluftzeuge Saragossa wirksam mit Bomben belegt. An der Front bei Teruel griffen Bombenflugzeuge die Stellungen der Aufständischen bei Calbet, Cella und Villarquemado an. Jagdflugzeuge beschossen die Batterien der Aufständischen bei Calbet.

Das Kommuniqué des Kriegsministeriums befragt: Die Artillerie der Aufständischen bombardierte Madrid. Das Bombardement hat unter der Zivilbevölkerung zahlreiche Opfer gefordert. Flugzeuge der Aufständischen bombardierten ferner Alcalá und Genares, wobei viele Frauen und Kinder getötet wurden. Den Regierungsbatterien gelang ein Kühner Versuch in das Lager des Feindes bei der Brücke über den Jiloca-Fluß, die in die Luft gesprengt wurde. Hierbei wurde viel Kriegsmaterial vernichtet. An der Front von Lequeitio hat die Regierungsbatterie Schiffe der Aufständischen in der Nähe der Küste in die Flucht geschlagen. An der Eibar-Front wurde ein Angriff der Aufständischen zurückgeschlagen und an der asturischen Front nahm die Artillerie die Positionen der Aufständischen bei Monte Otero unter heftiges Feuer. Der Monte Gekicko wurde von der Miliz besetzt. An der Front bei Puente Ovejuna wurde der Ort La Gorgada von den Batterien der Regierung scharf beschossen. Aus den Reihen der Aufständischen sind zahlreiche Soldaten übergelaufen.

Madrid. (Tsch. P.-B.) Die Ruhe der letzten Tage wurde gestern durch erhöhte Kampfaktivität in der Umgebung Madrids unterbrochen. Im Abschnitt Utera wurde der Angriff der Belagerer von einem Gegenangriff der Regierungstruppen abgelenkt. Im Universitätsviertel versuchten die Aufständischen zweimal vergeblich, den Plananars zu überschreiten. Sie mußten vor dem Feuer der Maschinengewehre und Mörser zurückweichen. Die Aufständischen versuchten, den Fluß mit Hilfe von Kamelen zu überqueren, die Tiere wurden jedoch von den Milizionären jedesmal abgeschossen. Bei Toledo setzt die Regierungsbatterie die Herstellung der feindlichen Stellungen fort. Die Aufständischen haben bereits einige Teile der Stadt geräumt, woraus geschlossen wird, daß ihre Stellung immer schwächer wird.

## Szalasy — drei Monate Gefängnis

Budapest. (MTZ.) In der Angelegenheit des Führers der rechtswidrigen Partei des nationalen Willens Franz Szalasy hat der Anklagenrat den Beschluß des Untersuchungsrichters, wonach Szalasy auf freien Fuß gesetzt werden sollte und wegen der Staatsanwalt appellierte, annulliert und die weitere Aufrechterhaltung der Untersuchungshaft angeordnet.

Freitag vormittags begann übrigens vor dem Budapestener Strafgerichtshof die Verhandlung eines gegen Szalasy schon vor längerer Zeit wegen Aufwiegelung angelegten Strafprozesses. Im Verhandlungssaal hatten mehrere Angehörige der inzwischen aufgelösten Partei Platz genommen. Als Szalasy im Gerichtssaal erschien, sprangen sie von ihren Sitzen auf und begrüßten laut und ostentativ ihren ehemaligen Führer. Auf Anordnung des Gerichtspräsidenten sind die Demonstranten aus dem Saal entfernt worden.

Nach abgeleiteter Verhandlung wurde Franz Szalasy wegen Aufreizung gegen die Staatsgewalt und gegen die jüdische Konfession zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

## Unsere Malnummer

erscheint am Samstag, den 1. Mai, in verstärktem Umfang. Die Sonntagnummer am 2. Mai entfällt anlässlich des Feiertages.

Die Verwaltung.

## Ausbreitung des Streiks im Aupatal

### 4000 Textilproleten im Kampf um mehr Brot und bessere Behandlung

Freitag, den 23. April, traten nacheinander ohne jede Verabredung und ohne dazu eine Weisung der zuständigen Gewerkschaften zu haben, die Arbeiter der Flachsgarnspinnereien Kluge-Oberaltstadt mit mehr als 1000 Arbeitern, Fesjar und Mádél in Träbenwasser mit einer Belegschaft von etwa 700 Arbeitern, Etrich-Oberaltstadt bei Trautman mit 700 Arbeitern in den Ausstand. Die Arbeiter legten die Maschinen still, blieben jedoch bis auf den letzten Mann in den Fabriken, die sie bis abends nicht verlassen haben. Im ganzen sind mit den Arbeitern der Jutespinnerei- und Weberei Etrich, Jungbuck, an die 4000 Textilarbeiter im Streik.

Die Vertrauensmänner der streikenden Arbeiter traten Freitag nachmittags in Oberaltstadt zu einer Konferenz zusammen, um über das weitere Vorgehen zu beraten. Die Arbeiter verhalten sich außerordentlich diszipliniert und das Leben um die Fabriken geht in gewohnter Weise weiter. Dem Streik haben sich alle Richtungen der Arbeiter angeschlossen und nach der allgemeinen Sachlage zu schließen, haben die Hosen-Linien, erbittert über die fortwährenden Versprechungen von den Wirkungen der Volksgemeinschaft in den Betrieben, mit besonderer Agilität für die Arbeitsniederlegung gewirkt. Ihr Glaube an den Frieden in den Betrieben und das harmonische Zusammenarbeiten mit den Unternehmern ist gründlich erschüttert und sie machen ihrem Groll durch radikale Forderungen Luft.

Die Ursache der plötzlichen Einstellung der Arbeit ist in der Hauptsache in dem geringen Verständnis der Unternehmer für die Lohnforderungen der Arbeiterschaft und nicht zuletzt dem fast völligen Unverständnis gegenüber den Betriebsforderungen zu suchen. Die „Union der Textilarbeiter“ bemüht sich im Verein mit der Gewerbebehörde, die Verhandlungen, die vorläufig unterbrochen wurden, so schnell als möglich wieder aufzunehmen und die Unternehmer zu weiteren Zugeständnissen zu bringen. In der Konferenz in Oberaltstadt wurde ausgesprochen, daß die Arbeiterschaft bereit sei, sofort zu verhandeln und bei einem günstigen Ergebnis der Verhandlungen die Arbeit Montag wieder aufzunehmen. Die Verhandlungen werden bereits Samstag aufgenommen.

Bei dem Streik der Textilarbeiter im Aupatal handelt es sich zweifellos um einen Elementarstreik der Arbeiter, die ihrer leidenschaftlichen Empörung darüber Ausdruck geben wollen, daß die Unternehmer bzw. ihre Sekretäre in ihrer Halsstarrigkeit nicht nachgeben und die berechtigten Forderungen der Arbeiter nicht anerkennen wollen. Die Ausbreitung des Streiks ist darum eine ernste Mahnung an die Fabrikanten, die Dinge nicht zu überspielen. Die Arbeiter streiken nicht zu ihrem Vergnügen, sondern wissen keinen Ausweg, um ihre Lebenshaltung zu erhöhen und sich die Anerkennung ihrer Menschenwürde zu erkämpfen. Es ist

höchste Zeit, daß die Unternehmer einsinken und dies muß die Öffentlichkeit, müssen auch die amtlichen Stellen der Arbeitgeber zu Bewußtsein bringen. Abg. Laub hat bereits im Ministerium für soziale Fürsorge interveniert und aus unserer Meldung geht ja auch hervor, daß sich neben den Gewerkschaften die Gewerbebehörde um eine Beilegung des Streiks bemüht. Man kann also hoffen, daß es der Einsicht der beteiligten Faktoren gelingen wird, die große Bewegung in Ostböhmen dadurch zu beendigen, und die Ruhe in den Fabriken dadurch herzustellen, daß man den Forderungen der Arbeiter Rechnung trägt, die kein anderes Ziel haben als menschenwürdig leben zu können.

## Es gibt keine Blockade!

### Drei Schiffe in Bilbao eingetroffen

London. Wie aus Bilbao gemeldet wird, trafen dort Freitag früh die drei englischen Lebensmittelschiffe „Hamsterley“, „Macgregor“ und „Stanbrook“ ein.

St. Jean de Luz. (Neuter.) Ehe die drei britischen Handelsschiffe mit Lebensmittelladungen den Hafen von Bilbao erreicht hatten, gaben ein Aufständisches Kreuzer und ein anderes Schiff einige Schüsse ab, doch weiß man nicht, ob die Granaten den Schiffen galten oder einfach vor dieselben gezielt wurden. Sofort hierauf tauchte das britische Kriegsschiff „Hood“ auf und die spanischen Schiffe wurden aufmerksam gemacht, daß die „Hood“ auf sie schießen würde, falls sie selbst mit der Beschießung nicht aufhören würden. Daraufhin verschwanden die spanischen Schiffe und das Kriegsschiff „Hood“ lehrte in den Hafen von St. Jean de Luz zurück, wo Freitag weitere zwei britische Schiffe mit Lebensmittelladungen, und zwar die Dampfer „Sheffield“ und „Marvia“, mit dem Ziel Bilbao eingelaufen sind.

Gibraltar. Der britische Frachtdampfer „Marie Newellon“, deren Kapitän der nunmehr wohlbekannte „Kartoffel-Jones“ ist, ist von der nordspanischen Küste in Gibraltar eingelaufen.

London. (MTZ.) In England wird den Vorbereitungen zur Abfahrt des Dampfers „Bankworth“ mit 2800 Registertonnen, der in Tinsingham Haven eine Ladung von Lebensmitteln und Medikamenten für Bilbao verfrachtet, große Aufmerksamkeit gewidmet. Bisher 200 Tonnen der Ladung spendete die britische Regierung, jetzt wird die Ladung im Werte von circa 2000 Pfund vervollständigt. Zu den Auslagen zur Beschaffung der Waren haben einige humanitäre Organisationen beigetragen. Von Einzelpersonen ist Lord George zu erwähnen, der den Be-

trag von 250 Pfund spendet hat. Man erwartet, daß der Dampfer „Bankworth“ morgen auslaufen und im Sinne der Bestimmungen des Nichteinmischungsabkommens in Dover den Beobachter erwarten wird, den er an Bord übernehmen wird.

Einige Mitglieder des britischen Parlaments beschäftigen übrigens an Bord des Dampfers „Bankworth“ zu gehen und mit ihm nach Bilbao zu fahren.

## Chilenischer Botschafter in Valencia angehalten

### weil er für die Aufständischen arbeitet

Valencia. Der chilenische Botschafter wurde, als er Spanien verlassen wollte, auf dem Flugplatz angehalten. Sein Gepäck wurde durchsucht, da er beschuldigt wird, zugunsten der Aufständischen Geld und Dokumente ins Ausland schmuggeln zu wollen. Nach dem vergeblichen Versuch, sich zu widersetzen, gab der Diplomat schließlich nach. In seinem Gepäck wurden 10 Millionen Peseten und eine große Zahl kompromittierender Dokumente gefunden. Der Botschafter erhielt daraufhin nicht die Erlaubnis zur Abreise, sondern muß sich zur Verfügung der spanischen Behörden halten.

Die Meldung von diesem Zwischenfall, der sich vor einigen Tagen abspielte, wird als Verletzung der Diplomatenrechte durch die Regierung von Valencia ausgelegt. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß jeder Staat das Recht hat, das persönliche Gepäck eines fremden Diplomaten zu durchsuchen (wie es in diesem Fall geschah). So hat z. B. vor kurzem die italienische Regierung die Durchsuchung des Sondergepäcks des Botschafters der Vereinigten Staaten von Amerika angeordnet.

## Maitag des Kampfes und des Aufstiegs

Unsere kampferfüllte Gegenwart mißt den sozialistischen Waisfeiern des Jahres 1937 Inhalt und Bedeutung zu.

Nach langen schweren Jahren der Depression regen sich wieder mächtig die ungewaltigen Auftriebskräfte des werktätigen Volkes.

Nach hat uns die demokratisch-sozialistische Welle nicht mit voller Kraft erreicht, die über die fortschrittlichsten Länder des europäischen Westens und Scandinaviens flutet. An der neuen Konjunktur der Weltwirtschaft haben wir in der Tschechoslowakei vorläufig nur bescheidenen Anteil. Und dennoch erhebt wieder der trotzigste Kampfgeist seinen Haupt, der seit den Anfängen der Arbeiterbewegung den indendentischen Arbeiter auszeichnet. Unsere Versammlungen, unsere Kundgebungen üben erneut gewaltige Anziehungskraft auf die schaffenden Menschen aller Schichten aus. Fast aus allen Organisationsgebieten wird ein stetiger Zuwachs neuer Mitglieder gemeldet. Seit Beginn des Jahres 1937 ist die Zahl unserer Parteimitglieder um ein rundes Viertel gewachsen!

In den Betrieben regt sich wieder das Selbstbewußtsein der Arbeiter und der Arbeiterinnen. Zuviel haben die auf Lohnarbeit angewiesenen Menschen in den Jahren der Krise körperlich und seelisch gelitten. In den Zeiten der Not wurde die Menschenwürde der männlichen und weiblichen Lohnsklaven von den Fronböden des Kapitalismus vielfach mit Füßen getreten. Die einseitige technische Rationalisierung hat oft unmenschlichster Ausbeutung gezeitigt, die direkt an das Lebensmark der Industriebesitzer greifen. Freilich haben die heuchlerischen Prediger der Volksgemeinschaft davon nichts gesehen und auch nichts sehen wollen. Sie studieren ja die soziale Frage durch die Brille selbstfälliger Unternehmerinteressen. In Ungbuck ist ein ergreifendes Beispiel dafür, wie hunderten arbeitstüchtiger Menschen durch unerträgliche Vertriebsverhältnisse ein opferreicher Verzweiflungskampf aufgezwungen wird. Daß sich weitere tausende ostböhmischer Textilproleten nunmehr dem Streik angeschlossen haben, ist ein Beweis mehr, wie stark die sozialen Spannungen sind, die bisher durch die Ohnmachtsgefühle der Arbeiterschaft niedergehalten wurden. Auch in anderen Gebieten zeitigen die eingeleiteten Lohnbewegungen bereits die ersten Kämpfe und Erfolge.

Nur eine offensive Demokratie, nur ein kampffreudiger, fühner, kämpferischer Sozialismus vermag im Ringen gegen die feindseligen Gewalten eine glückliche europäische Schicksalswende herbeizuführen. Das aber ist nicht die Sache von Parolen, sondern der Herzen und der Hirne. Der arbeitende Mensch muß sein Selbstvertrauen wiederfinden und noch Höheres, den Glauben an den unaufhaltsamen Sieg der sozialen Gerechtigkeit, an die weltgeschichtliche Mission des Sozialismus. Darum soll uns in den Tagen neuen Aufstieges der Arbeiterbewegung nicht die klammende Begeisterung der Alten fehlen, aber auch nicht der nüchterne Realismus, den uns schwere Nachkriegserfahrungen lehren. Neue Mitglieder sind wichtig, Lohnerhöhungen und weitere Wirtschaftsbefehle sind unerlässlich. In der historischen Bilanz gilt jedoch nur der Zuwachs an sozialistischer Gesinnung als dauernder Gewinn.

Darum soll uns jeder willkommen sein, der im Ringen um das Menschenrecht des Arbeiters an unserer Seite steht, ob enttäuschter EdV-Prolet, Angestellter, Bauer oder Geistesarbeiter. Wir wollen aber keine rein negative Kampfgemeinschaft für den Tag. Sie wird sich nur bewähren, wenn wieder ein brüderlicher Geist Einzug hält in die Reihen des arbeitenden Volkes. Solidarische Verbundenheit von Mensch zu Mensch, Einigkeit im Nüchtern und Denken ist notwendig, Einigkeit im geschichtlichen Willen. Der tapfere sozialistische Arbeiter darf in den entscheidenden Stunden nicht allein stehen, wie er schon so oft allein gestanden ist. Darum gilt es allenthalben, die dumpfe Sehnsucht der Massen nach sozialer Gerechtigkeit, nach einer Welt des Friedens und der Menschlichkeit in zielbewussten politisch-gewerkschaftlichen Einzug umzuformen. Der Ausgang aller sozialen Kämpfe wird nicht zuletzt

davon bestimmt, wieviel politische Schulung und organisatorische Disziplin die um ihr Brot und um ihr Recht ringenden Massen aufzubringen vermögen.

Der 1. Mai 1937 wird ein wichtiger Prüfstein sein, in welchem Tempo wir diese Aufgabe zu erfüllen vermögen.

Ergebnis von Venedig doch sensationell!

Italien als Zutreiber Deutschlands:

Nazi in die österreichische Regierung / Keine Donauraum-Lösung ohne Berlin

Während auf der Belgrader Konferenz die Ankündigung, sie werde keine Sensationen bringen, auch eingehalten wurde, hat Venedig größere Sensationen gebracht, als man erwartet hatte.

Die Sachlage stellt sich demnach so dar: Wenn Schuschnigg nicht mit der Absicht nach Italien gefahren ist, die tschechoslowakische Freundschaft als Handelsobjekt zu betrachten...

Faktisch ist das Ergebnis von Venedig nicht eine Annäherung Österreichs und Italiens an die Tschechoslowakei, sondern im Gegenteil eine offizielle russische Billigung der Annäherungsversuche aus den letzten Wochen.

Die französische Presse betont, daß Frankreich weiter die Verständigung Prag-Wien fördern werde. Auch die tschechische Presse versucht, das Ergebnis von Venedig noch optimistisch zu werten.

Venedig. (Etefani) Nach der Beratung des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg...

Während der Beratungen wurden einerseits die Beziehungen Italiens und Österreichs zu anderen Staaten, andererseits die Fragen geprüft, die die beiden Länder direkt interessieren.

ster. Wenn anderwärts die besten Sozialisten in den Kertern verächtlichen und auf den Schlachtfeldern der Freiheit bluten...

im allgemeinen Interesse des europäischen Friedens zu verbürgen. Der österreichische Bundeskanzler prüfte bei dieser Gelegenheit eingehend mit Mussolini die Frage der italienisch-österreichischen Wirtschaftsbeziehungen...

Der Giornale d'Italia:

Der offizielle „Giornale d'Italia“ schreibt: Es wurde u. a. die Lage in Spanien und der Standpunkt zur Sowjetunion besprochen.

Hinsichtlich der Beziehungen zwischen Österreich und Jugoslawien heißt es im Artikel, daß zwischen Wien und Belgrad mit Ausnahme des jugoslawischen Vorbehalts betreffend die Restauration der Monarchie in Österreich kein Gegensatz besteht...

Die Frage der Restauration der Monarchie in Österreich wurde in den Venediger Besprechungen kaum berührt, dies um so mehr, als offiziell konstatiert wurde, daß diese Frage nicht aktuell ist.

In Beratung der bedeutenden politischen und wirtschaftlichen Vorteile, welche Österreich aus den römischen Protokollen herauszuholen konnte, erklärt der Direktor des „Giornale d'Italia“...

Ministerrat

Brag. Der Ministerrat hielt Freitag eine Sitzung ab, in welcher nach Erledigung der laufenden innenpolitischen Fragen auf handelspolitischem Gebiete das Zusatzabkommen zum tschechoslowakisch-sinnischen Handelsvertrag...

Auf administrativem Gebiete wurde die Frage der Ernennung der Mitglieder des Oresmius des Landesfunkrates in Brunn für die neue Funktionsdauer erledigt.

Zur Kenntnis genommen wurde der Bericht über das Fortschreiten der Arbeiten der einzelnen ministeriellen Subkomitès, die sich mit der Vorbereitung des Programms der weiteren legislativen und administrativen Arbeiten befassen.

Zur Kenntnis genommen wurden die Dispositionen betreffend die Reise des Vorsitzenden der Regierung Dr. Milan Hodža als Vertreter des Präsidenten der Republik...

Wiener Nationalsozialisten verhaftet

Wien. Am 21. April wurde der erst im August 1936 im Rahmen der Juli-Amnestie befreite entlassene ehemalige Sparkassenbeamte Hans Heinz Dum...

man einander entflechten! Warum aber sagte er es nicht, Arnold, warum verschwiegar er die Begegnung auf dem Dorfe? Oh, wie sie nun aufpassen mußte, wie vorsichtig sie ihr Leben und die Aufzeichnungen dieses Lebens nun zu kontrollieren hatte!



„Du bist es“, sagte sie, „nur du...“ „Und weiter ist es nichts? Und niemand ist es sonst? Wenn da ein Mann ist, sag es jetzt, Veronika, Veronika, verschweig es nicht!“

Die Zweige eines Baumes bewegten sich in dieser Nacht, ein Vogel rührte sich in seinem Nest. Leise drang das Geräusch über den Fluß, der Fluß nahm es mit, und Veronika glaubte, daß es nun zwischen Nacht und Morgen eine Spanne Weges geben könne...

Das Schicksal aber läßt sich nicht betrügen, und wo ein Leben ihm ausweichen will, da packt es nun so unheimlicherziger zu. Und wo ihm die Vernunft als Werkzeug zu gering erscheint, da zeigt es den Zufall ins Spiel.

Und so geschah es, daß der Mann Arnold Wannholzer von den verheißten Jahren seines Lebens sprach in dieser Nacht und daß Veronika zum zweiten Male die Geschichte Dr. Fleitth und Dr. Trudenbrots erfuhre und daß sie zusammenfant unter dieser Last...

„Hör' auf, hör' auf! hatte sie rufen wollen, hör' doch um Gottes Willen auf, ich weiß das alles schon! Du hast mit Trudenbrot und eine Frau gefämpft! Er hat geglaubt, daß sie dich liebt! Durch deine Schuld ist sie gestorben! Durch deine — Schuld — ich aber will es nicht mehr wissen.“

sagen die Leute, einer, der alle in Frieden läßt — und nur dich nicht — nur dich — nicht? Oh, hör' doch auf... Er ist hiergeblieben, weil auch er nicht weiter konnte, weil auch er müde war...

„Hör' auf! Hör' auf! hatte sie rufen wollen und hatte doch die geballte Faust in den Mund gesteckt, damit dieses Uebermächtige in ihr, dieses Herporgende, nicht aus ihr sädre, damit in seiner Seele ihre Worte: „Und weiter ist es nichts.“

„Veronika!“ sagte er und hielt endlich ein und wagte doch nicht, ihr das Gesicht zu trocknen. „Veronika!“ Und völlig sinnlos, völlig verstört fragte sie, ein Hauch war es nur und eine Abwehr: „Gast du sie sehr geliebt, die Frau — die — Jeannette?“

„Ich habe immer nur einen Menschen — immer nur — dich geliebt, Veronika“, hörte sie Wannholzers Stimme. Immer nur dich geliebt... Wie fern das war... „Das mit Jeannette, das war...“

„Ich weiß es ja, Liebster, ich weiß es ja...“ Ihr brauchte er nichts zu verheimlichen, ihr brauchte er nichts zu erklären, er sollte sie geliebt haben oder nicht, die unglückliche Frau, es wog gleich schwer, es wog gleich leicht für sie. Aber aufhören sollte er nun, er sollte ihr nun endlich einen Augenblick Ruhe gönnen, damit sie alles übersehen, alles ordnen konnte...

(Fortsetzung folgt.)



Bezirkskonferenz Sternberg

Sonntag, den 18. d. tagte im Sternberger Arbeiterheim die gutbesuchte Bezirkskonferenz der Bezirksorganisation Sternberg, unter dem Vorsitz Josef K o f a s...

„Dem Parteivorstand und dem parlamentarischen Klub für die bisherige Tätigkeit im Interesse der sudeten-deutschen Arbeiterklasse...“

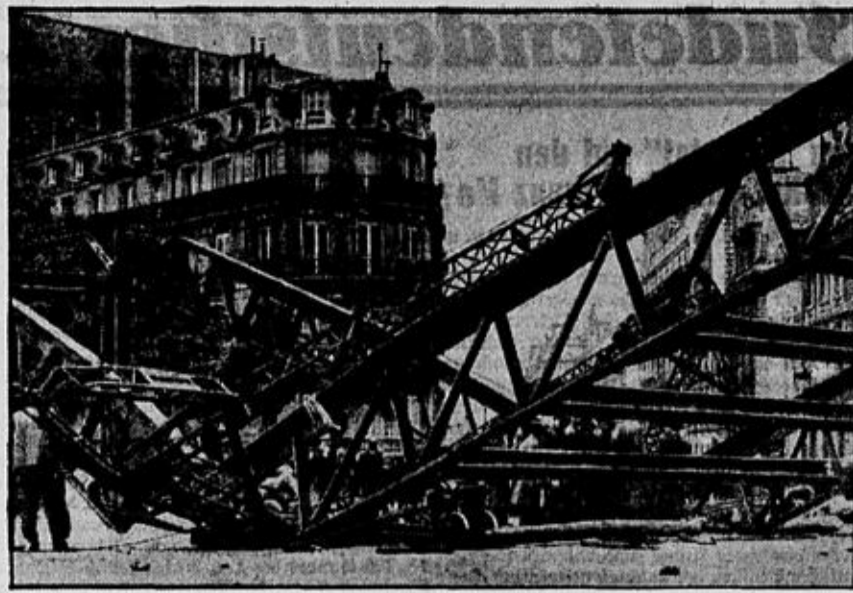
„Zum Bezirksvertrauensmann wurde wiederum Joseph K o f a s a h l gewähl...“

Für das Grenzgebiet
„Boleštní Lidové Listy“, das Blatt der tschechischen Volkspartei, enthält in seiner Freitagnummer einen Artikel über den deutschen Aktivismus...

Kritik der Sprachenregelung. Die Zeitschrift des Verbandes der deutschen Selbstverwaltungskörper veröffentlicht eine Kundmachung der Landesbehörde vom 8. März 1937...

Nichtanzeige von Militärverrat. Der Senat für Angelegenheiten des Militärverrates beim Kreisstaatsgericht in Prag verurteilte am 23. d. M... unter dem Vorsitz des Gerichtsrates Dr. Bernášek...

Der Präsident der Republik empfing am Freitag in der üblichen Audienz die Vertreter der Armee, worauf er mit seiner Gemahlin zum Besuche des Präsidenten Masaryk nach Lány schrieb.



Einsturzunglück auf der Weltausstellung

Auf der noch im Bau befindlichen Weltausstellung in Paris stürzte eine Brücke ein, die den Fußgängerverkehr zum Grand-Palais aufnehmen sollte.

Tagesneuigkeiten

General Deutsch im Madrider Radio

Donnerstag abends sprach über den Madrider Sender Julius Deutsch, der ehemalige Führer des österreichischen Säubundes, der bekanntlich seit einiger Zeit in Spanien auf Seite der Regierung eine hohe militärische Stelle bekleidet...

Die Zahl der Todesopfer bei dem Brand in der Schule des estnisch-lettischen Grenzortes Allinginoeme hat sich durch das Absterben von sieben schwerverletzten Kindern auf elf erhöht...

Leo Wlach pensioniert. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, hat Generalmusikdirektor und Staatskapellmeister Leo Wlach nach 31-jähriger Tätigkeit an der Berliner Staatsoper die Altersgrenze erreicht...

Die Legitimität Georgs VI. wird bestritten. Ein gewisser Anthony Holl hat schon seit langen Jahren sein Anrecht auf den englischen Thron behauptet und ist unmittelbar vor der Königströnung zu einem offenen Angriff übergegangen...

Die Legitimität Georgs VI. wird bestritten. Ein gewisser Anthony Holl hat schon seit langen Jahren sein Anrecht auf den englischen Thron behauptet und ist unmittelbar vor der Königströnung zu einem offenen Angriff übergegangen...

Anrecht auf die Krone beität. Man wäre versucht, eine solche Klage nicht sehr ernst zu nehmen, aber das englische Gesetz ist gerade in dynastischen Fragen außerordentlich streng...

Hollywooder Sitten. Die Sittenpolizei von Los Angeles hat in Hollywood, und zwar in nächster Nähe der Metro Goldwyn Mayer-Kulissen ein großartig ausgestattetes Liebesnest ausgehoben...

Tramway von Tokio befreit. Die Vereinigung der Transportarbeiter in Tokio hat die Antwort der Stadtverwaltung auf ihre Forderungen nicht abgewartet und ist in den Streik getreten...

Rubisten-Konferenz in London. Ende April, kurz vor den Krönungsfeierlichkeiten, wird auf einem großen, ungebauten Grundstück im Norden Londons der diesjährige Rubisten-Kongress stattfinden...

Das Huhn als Sasse. Auf sonderbare Weise kam eine große Schmuggelaffäre, die bereits seit Jahren glänzend funktionierte, ans Licht...

Eine chinesische Jeanne d'Arc. Ganz China spricht von der Affäre des chinesischen Filmstars Chen-Po-erh, die plötzlich ihr Herz für die Politik entdeckt hat, eine Reise nach der Nordwestfront zu den dort stationierten Truppen unternahm...

Ziehung der Klassenlotterie (Ohne Gewähr.)

Prag. Bei der Freitag-Ziehung der 5. Klasse der 36. tschechoslowakischen Klassenlotterie wurden nachstehende Gewinnte gezogen:
20.000 Kč die Lose Nr. 4931, 97.888.
10.000 Kč die Lose Nr. 14.653, 50.145.

Günstlos 102.053. Auf diese Losnummer entfiel bei der fünften Ziehung der Klassenlotterie am Freitag vormittags der Millionentreff...

Etwa 500 bewaffnete Banditen überfielen das städtische Quasiquan am Unterlauf des Sungari. Es kam zu einem regelrechten Gefecht zwischen den Banditen und den in der starken Minderzahl befindlichen Wachtruppen der Stadt...

Keine Aussicht auf beständiges Wetter. Vom Nordwesten her dringen auf das Gebiet der Republik zahlreiche Fronten von Regen- oder Schneeschauern vor. Die erste Front hat heute nachmittags die Westflanke erreicht...

Triumph der Wissenschaft
„Na, was ist?“ fragt die Mutter ihren Jungen, als er nach Hause kommt.
„Durchgefallen“, sagt er, und macht ein sehr ernstes Gesicht.

„Über geh“, meint sie halb zerknirscht und halb ängstlich, du läst mich an.“
„Stimmt“, lacht er, „sehr gut bestanden.“

„Was hat das mit der Prüfung zu tun?“
„Na ja, ich bin über ein bestimmtes chemisches Erzeugnis, das das Wachstum der Pflanzen fördert, gefragt worden, und das habe ich sehr gut gewußt. Das werden wir bei deinen Blumen anwenden.“

Sie haben mit der Geschichte von der guten Prüfung und den nützlichen Forschungen der Wissenschaft erzählt. Also frage ich bei meinem nächsten Besuch: „Und was ist fuer mit euren Blumen? Die müssen ja prächtig gedeihen.“

Vom Rundfunk
Empfehlenswertes aus den Programmen
Sonntag:
Prag, Sender I: 7.40: Konzert aus Karlsbad...

Prag, Sender I: 7.40: Konzert aus Karlsbad; 8.30: Englisch-Pop; 11.15: Kompositionen von Bach; 14.20: Deutsche Arbeiterfeste...



